

Fachberatung

Gleichgeschlechtliche Lebensweisen in der offenen Seniorenarbeit NRW

rubicon.

rubicon e.V.



Team: Carolina Brauckmann, Georg Roth

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ziele der landesweiten Politik der Vielfalt: Akzeptanz, Aufklärung und Sensibilisierung für ein Klima der Offenheit und Vielfalt der Lebensformen

„Menschen sollen unabhängig von ihrer sexuellen Identität und geschlechtlichen Orientierung gleichberechtigt und ohne Angst vor Ausgrenzung und Anfeindung leben können.“

Barbara Steffens, Ministerin des Landes NRW

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ziele der Fachberatung Gleichgeschlechtliche Lebensformen in der offenen Seniorenarbeit

- Ältere Lesben und Schwulen sind sichtbar in der Gesellschaft
- Alterseinrichtungen öffnen sich für gleichgeschlechtliche Lebensformen und schaffen entsprechende Angebote
- Kommunale und landesweite Senior_innenpolitik berücksichtigt die Interessen von älteren Lesben und Schwulen

Ziele der Fachberatung Gleichgeschlechtliche Lebensformen in der offenen Seniorenarbeit

- Stärkung lesbisch-schwuler Selbsthilfestrukturen im Alter: Zunahme von selbstorganisierten Gruppen mit eigenen bzw. gemeinschaftlich genutzten Räumen
- Lesben und Schwulen sind mitgestaltend bei der altersgerechten Quartiersentwicklung
- Nachbarschaften setzen auf Vielfalt und sind ein Gewinn für alle Beteiligten!

Kooperationen und Vernetzung in NRW

Engagierte Vertreter_innen beim
Fachtag Vielfalt im Alter, Bochum

- LaS NRW
- Paritätischer NRW
- Seniorenbüros Dortmund
- Generationennetz Gelsenkirchen
- Diakonie RWL
- ZWAR (Zwischen Arbeit + Ruhestand)
- Landesseniorenvertretung NRW
- *immer dabei*, rubicon e.V.



gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die ältere Bevölkerung in NRW und der Anteil von gleichgeschlechtlich orientierten Frauen und Männern 2011

Alter	Frauen und Männer	Frauen	Männer		3% gleichgeschlechtl. orientiert	3 % lesbisch orientiert	3% schwul orientiert
65 – 74	2. 960 293	1.553.513	1.406.780		88.808	46.605	42.203
75 und älter	1 .657 380	1.034.398	622. 982		49.721	31.031	18.689

Nach konservativer Schätzung 138.529 gleichgeschlechtlich orientierte Frauen und Männer ab 65 Jahre und älter

www.it.nrw.de/statistik/

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Oberhausen 2012

212.292 gesamt

108.733 weiblich (51%)

103.559 männlich

Altersgruppe Frauen u. Männer 3% gleichgeschl. orientiert

50 – unter 60	33.198	996
60 – unter 65	13.965	418
65 und älter	<u>44. 341</u>	<u>1330</u>
Gesamt	91.504	2744

Quelle: IT NRW Landesdatenbank Stand 18.11.2013

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Handlungsfelder auf kommunaler Ebene:

Sensibilisierung von Kommunen und Trägern für eine vielfaltsorientierte Altersarbeit (Diversity).

Vernetzung von Stadtverwaltung, Seniorenvertretung, Freien Trägern, Akteur_innen der Community.

Zusammenarbeit mit dem Ziel, die Angebote der Seniorenarbeit so zu gestalten, dass sie auch für ältere Lesben und Schwule attraktiv sind.

Mögliche Maßnahmen auf kommunaler Ebene

- Berücksichtigung der Lebenserfahrungen von älteren Lesben und Schwulen in der kommunalen Altenberichterstattung.
- Absicherung lesbisch-schwuler Interessen in strategischen Papieren (Ratsbeschlüsse, Altenhilfeplanung)
- Einbeziehung von lesb.schwulen Interessensverbänden in die Seniorenbeiräte (Beispiel WupperPride e.V., Aidshilfe Essen)
- Öffnung bestehender kommunaler Angebote (Nutzung von Zentren etc.)

Mögliche Maßnahmen auf kommunaler Ebene

- Aufbau von bürgerschaftlichem Engagement innerhalb der Community für die kommunalpolitische Seniorenarbeit („Botschafter_innen“)
- Berücksichtigung der Interessen von älteren Lesben und Schwulen in Förderprogrammen (z.B. zur Umsetzung der Quartiersentwicklung)
- Berichterstattung über gleichgeschlechtliche Lebensweisen in kommunalen Seniorenzeitungen bzw. auf Internet-Portalen
- Motivierung von Lesben und Schwulen für die Kandidatur in die örtliche Seniorenvertretung (sofern vorhanden)

Beispiele

Siegen:

Veranstaltung „Anders altern. Sensibilisierung für Ältere Schwule und Lesben.“

Mitwirkende: Regiestelle „Leben im Alter“, MdR, SiS e.V.; MGEPA

Ziel: Umsetzung des Ratsbeschlusses von 2012, die Situation gleichgeschlechtlich lebender Menschen im Altenplan stärker zu berücksichtigen.

Resultat: „Haus Herbstzeitlos“ wird Treffpunkt einer neuen schwul-lesbischen Gruppe „anders altern“

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Beispiele

Wuppertal:

Veranstaltung „Gleichgeschlechtliche Lebensformen im Alter.
Vielfalts- und Sensibilisierungsstrategien für die Seniorenarbeit.“
Impuls durch MGEPA an Fachsbereichsleitung Soziale Planung
AusrichterIn: Stadt Wuppertal

Teilnehmende: Vorsitzende des Seniorenbeirates; Diakonische
Altenhilfe Wuppertal, Gleichstellungsstelle für Frau und Mann,
Vorstand WupperPride e.V., Sprecher der AG Freie Wohlfahrtspflege
Wuppertal, Leiter des Eigenbetriebs der Alten- und Pflegeheime

Resultat: Gründung Netzwerk „Immer dabei Wuppertal“;
Durchführung regelmäßiger kommunale Fachtreffen.

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Beispiele

Essen:

Veranstaltung „Sensibilisierung der Essener Seniorenarbeit für gleichgeschlechtliche Lebensweisen im Alter“.

Vortrag und Gespräch auf beim Seniorenbeirat

Türöffner: Engagiertes Mitglied des Seniorenbeirats und Vorsitzende des Seniorenbeirates

Ziel: Themensensibilisierung; mittelfristig Einflussnahme auf Strukturen analog zum Handlungsfeld Senioren im Handlungskonzept gleichgeschlechtliche Lebensweisen, 2011

Ergebnis: Unklar! Es bedarf weiterer Handlungsschritte.

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Beispiele

Recklinghausen:

Veranstaltung „Sensibilisierung der Angebote der Seniorenarbeit im Kreis Recklinghausen für die Belange von älteren Lesben und Schwulen“
Impulsvortrag bei Sitzung der Kreisarbeitsgemeinschaft der Seniorenbeiräte.

Türöffner: Stellvertr. Vorstand der Landesseniorenvertretung

Ziel: Vorstellung der Arbeit. Themensensibilisierung. Professionelle Einführung durch den Fachdienstleiter mit Forderung nach einer LGBT-Vielfaltspolitik in Landesförderplänen und APG.

Ergebnis: Gemischte Resonanz. Wunsch nach statistischen Aussagen.

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Beispiele

Dortmund:

Informationsveranstaltung: „Was können Seniorenbüros für ältere Lesben und Schwule tun?“ Initiator: Fachdienst für Senioren der Stadt Dortmund

Teilnehmende: 30 Akteur_innen aus der Seniorenarbeit, u.a. auch Gäste aus Bochum.

Fazit: Lebhaftes Interesse an Informationen über Lebensweise von älteren Lesben und Schwulen („*Was ist denn so spezifisch bei denen?*“)

Wunsch nach weiteren Informationen für die konkrete Arbeit

Fortbildungsvereinbarung für alle Seniorenbüros der Stadt Dortmund

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Beispiele

Bielefeld:

Fachkonferenz „Vielfalt in der Seniorenarbeit –
Lesben und Schwule im Alter.

Beteiligte: Netzwerk lesbischer und schwuler Gruppen in Bielefeld e.V.;
Gleichstellungsstelle, Freie Träger

Ziele: Platzierung des Themas in Kommunalpolitik / Altenhilfeplan,
Entwicklung einer Handlungspolitik (auch) für ältere LST

Fazit: Auf Community-Ebene erleben Aktivitäten für ältere Lesben seit
Beginn der Austausch-Runden deutlichen Zulauf.

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Beispiele

Bochum:

Kick Off Veranstaltung „Queer im Quartier – Wie gelingt Vielfalt im Quartier?“

Beteiligte: rosa Strippe e.V.; Bochumer Seniorenbüros; Stadtteilbüro; Nachbarschaftsinitiative; Seniorenvertretung

Ziel: Entwicklung alltagstauglicher Maßnahmen für die Erreichbarkeit von älteren Lesben und Schwulen (*woran wird Vielfalt messbar? Wie wichtig ist die Benennung der Identität?*)

Fazit: Zusammenstellung erster niedrigschwelliger Initiativen (*Regenbogen-Schild; Veranstaltungskooperationen; „gemischte Erzähl-Cafés“ etc.*)
Fortsetzung geplant.

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Meinungen von Lesben und Schwulen über Einrichtungen der Altenhilfe



gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Frage: Einschätzungen von Altenhilfeeinrichtungen:

	Männer				Frauen			
	ja	eher ja	eher nein	nein	ja	eher ja	eher nein	nein
Sind Sie der Meinung, dass derzeit Altenhilfeeinrichtungen kompetent sind im Umgang mit den Bedürfnissen von Schwulen und Lesben?	2,1%	6,3%	51,7%	39,9%	1,5%	3,8%	49,1%	45,6%
Glauben Sie, dass derzeit die Angebote von Altenhilfeeinrichtungen auch auf Schwule und Lesben ausgerichtet sind?	1,0%	3,6%	44,3%	51,2%	0,9%	2,4%	38,3%	58,5%
Glauben Sie, dass Schwule/Lesben in einer Altenhilfeeinrichtung diskriminierungsfrei behandelt werden (Personal, Mitbewohner usw.)?	3,8%	25,2%	42,5%	28,5%	4,2%	18,8%	41,2%	35,8%
Gespräche unter Bewohnern v. Altenwohneinrichtungen drehen sich häufig um die Familie. Glauben Sie, dass Sie als Schwuler/Lesbe genau so selbstverständlich von Ihrem schwulen/lesbischen Freundeskreis als Familienersatz erzählen können?	5,2%	14,3%	43,5%	37,0%	4,5%	11,8%	42,3%	41,4%

Landeshauptstadt München, Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen: Unterm Regenbogen.
Lesben und Schwule in München. Ergebnisse einer Befragung durch die Landeshauptstadt München. 2004.

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



„Wenn Sie das Angebot einer entsprechenden (Alten)Hilfeeinrichtung wahrnehmen würden, wie wichtig wäre Ihnen dabei, dass...?“

Männer	wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	unwichtig
Sie dort offen schwul/lesbisch leben könnten	77,0%	17,3%	4,9%	0,9%
die MitarbeiterInnen in Bezug auf Homosexualität geschult sind	60,7%	26,3%	10,5%	2,5%
die Einrichtung ihr Angebot auf Schwule/Lesben ausrichtet und entsprechend bewirbt	43,0%	32,7%	20,2%	4,1%
auch andere Schwule/Lesben mit Ihnen gemeinsam das Angebot nutzen	51,0%	32,6%	12,5%	4,0%
nur Schwule/Lesben dieses Angebot nutzen	7,0%	19,6%	44,9%	28,6%
auch homosexuelle MitarbeiterInnen dort beschäftigt sind	29,7%	40,2%	23,4%	6,6%
nur homosexuelle MitarbeiterInnen dort beschäftigt sind	4,9%	16,4%	42,4%	36,3%

Frauen	wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	unwichtig
Sie dort offen schwul/lesbisch leben könnten	88,0%	8,4%	2,6%	1,1%
die MitarbeiterInnen in Bezug auf Homosexualität geschult sind	65,2%	22,0%	10,0%	2,8%
die Einrichtung ihr Angebot auf Schwule/Lesben ausrichtet und entsprechend bewirbt	55,9%	24,5%	15,6%	4,0%
auch andere Schwule/Lesben mit Ihnen gemeinsam das Angebot nutzen	64,2%	24,7%	8,4%	2,7%
nur Schwule/Lesben dieses Angebot nutzen	12,6%	18,5%	44,5%	24,4%
auch homosexuelle MitarbeiterInnen dort beschäftigt sind	46,7%	31,1%	16,4%	5,8%
nur homosexuelle MitarbeiterInnen dort beschäftigt sind	10,6%	15,6%	42,9%	30,9%

Landeshauptstadt München, Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen: Unterm Regenbogen.
Lesben und Schwule in München. Ergebnisse einer Befragung durch die Landeshauptstadt München. 2004.

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

www.immerdabei.net

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen

